

Innovationsreport: Kredit- und Versicherungsgewerbe

Im Kredit- und Versicherungsgewerbe stieg der Innovatorenanteil im Jahr 2003 wieder leicht an, bleibt aber sehr niedrig. Der Anteil von Unternehmen mit Marktneuheiten hat sich weiter verringert. Zugleich hat der Anteil an Unternehmen mit Rationalisierungsinnovationen wieder zugenommen. Die Innovationsaufwendungen sind 2003 deutlich gesunken, sollen aber 2004 wieder leicht ansteigen.

Nachdem der Innovatorenanteil im deutschen Dienstleistungsgewerbe in den Jahren 1999-2002 kontinuierlich gesunken war, stabilisierte sich der Anteil 2003 auf ca. 40%. Dabei verringerte sich der Produktinnovatorenanteil um 4 Prozentpunkte auf 23%, während der Prozessinnovatorenanteil um die gleiche Differenz auf 30% stieg. Aufgrund der weiterhin kritischen Wirtschaftslage setzen die Unternehmen auch im Jahr 2003 auf Rationalisierungsinnovationen, um ihre Wettbewerbsposition zu sichern. Dementsprechend stieg der Anteil der Unternehmen mit innovationsbedingten Kostenreduktionen im Dienstleistungsgewerbe von 7,9 % im Jahr 2002 auf 14,1 % im Jahr 2003 an.

Die Innovationsaufwendungen hingegen gingen im Dienstleistungsgewerbe 2003 um 1,5 Mrd. € zurück und summierten sich auf insgesamt auf 24,9 Mrd. Für den Rückgang der Innovationsausgaben maßgeblich verantwortlich sind dabei die Kredit- und Versicherungsbranche sowie der Großhandel. Für das Jahr 2004 rechneten die Dienstleistungsunternehmen zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2004) allerdings wieder mit steigenden Innovationsausgaben. Für das Jahr 2005 dann wieder mit leicht sinkenden Innovationsausgaben.

Abbildung 1: Anteil der Innovatoren im Kredit- und Versicherungsgewerbe (1996 bis 2003)

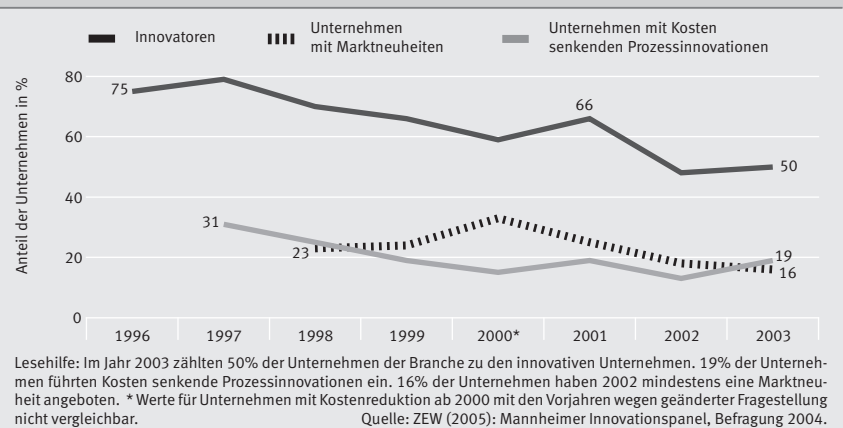
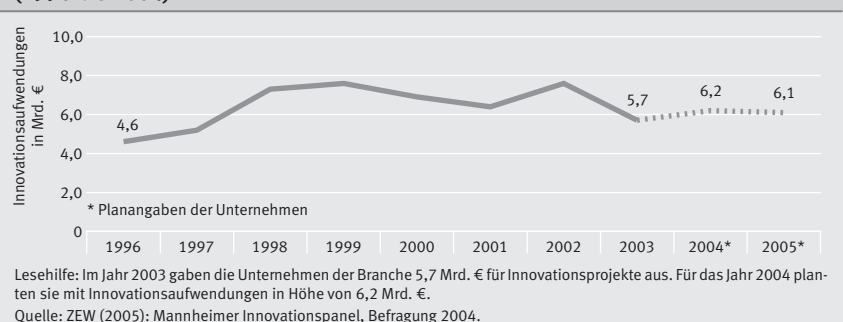


Abbildung 2: Innovationsaufwendungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe (1996 bis 2004)



Im Kredit- und Versicherungsgewerbe stieg der Innovatorenanteil 2003 auf 50%. Dagegen verringerte sich 2003 zum dritten Mal in Folge der Anteil der Kredit- und Versicherungsdienstleister, die Marktneuheiten eingeführt hatten. Der Anteil an Unternehmen mit Rationalisierungsinnovationen ist 2003 um 6 Prozentpunkte auf 19% gestiegen. Laut dem Bundesverband deutscher Banken hat die anhaltende Wachstumsschwäche in Deutschland gekoppelt mit überholten Strukturen in der deutschen Kreditwirt-

schaft dazu geführt, dass die deutschen Kreditinstitute 2003 erneut eine schwache Ertragslage aufwiesen. Die Unternehmen versuchen anscheinend durch Kosteneinsparungen der ungünstigen Ertragslage entgegen zu wirken. Die Kosteneinsparungen betrafen anscheinend auch Innovationsaufwendungen: Im Jahr 2003 gaben die deutschen Kreditinstitute rund 1,9 Mrd. € weniger für innovative Projekte aus als 2002. Für 2004 und 2005 werden wieder steigende Innovationsaufwendungen erwartet.

Anteil an Unternehmen mit kontinuierlicher interner FuE sinkt weiter

Die Anzahl der Unternehmen mit internen F&E-Aktivitäten hat 2003 weiter abgenommen. Während 2002 noch 26% der Unternehmen intern Forschung und Entwicklung betrieben hatten, waren es 2003 lediglich 21%. Bezogen auf die innovativen Kreditinstitute bedeutet dies, dass sich lediglich 42% der Innovatoren 2003 in FuE engagiert hatten – 2002 waren es noch 53% gewesen. Gleichzeitig ist auch die Kontinuität von internen FuE-Aktivitäten im Kreditgewerbe gesunken. Damit haben im Jahr 2003 erstmals mehr Unternehmen interne FuE auf einer nicht regelmäßigen Basis betrieben. Eine Erklärung dafür ist, dass viele Kreditinstitute momentan ihre internen Strukturen und somit auch ihre Forschungsstrukturen erneuern, und dabei u.a. auch FuE-Abteilungen aufgelöst wurden.

Prozessinnovationen häufig qualitätssteigernd

Im Kredit- und Versicherungsgewerbe haben im Jahr 2003 35% der Unternehmen Prozessinnovationen eingeführt. Diese Innovationen haben sich bei 76% der Prozessinnovatoren positiv auf die Qualität der angebotenen Dienstleistungen ausgewirkt. Aber auch der Rationalisierungseffekt von Prozessinnovationen hat 2003 an Bedeutung gewonnen: Während 2002 lediglich 35% der Unternehmen Kostensenkungen durch Prozessinnovationen erzielen konnten, waren es 2003 bereits 45%. Mehr als ein Drittel der neuen Verfahren wirkte sich sowohl positiv auf die Qualität als auch reduzierend auf die Kosten aus. 17% der Prozessinnovationen führten weder zu Kosteneinsparungen noch Qualitätsverbesserungen. Solche Innovationen können zum Beispiel dazu dienen, die Flexibilität der angebotenen Dienstleistung (z.B. durch den Einsatz von IT-Systeme) zu erhöhen.

Produktinnovationen häufig Sortimentsneuheiten

Die Anzahl der Produktinnovatoren hat 2003 leicht abgenommen und liegt mit 38% um 4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

25% der Kredit- und Versicherungsdienstleister – und damit marginal mehr als im Vorjahr – haben 2003 Produktinnovationen eingeführt, für die es im eigenen Unternehmen keine Vorgängerprodukte gab (Sortimentsneuheiten). Dagegen hat der Anteil an Unternehmen mit Marktneuheiten 2003 im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen und liegt bei 16% verglichen zu 18% im Jahr zuvor. Trotz dieses leichten Rückgangs liegt der Anteil an Unternehmen mit Marktneuheiten im Kredit- und Versicherungsgewerbe im Vergleich zu anderen Dienstleistungsbranchen hoch: Nur die EDV- und Telekommunikationsbranche weist einen höheren Anteil an Unternehmen mit Marktneuheiten auf.

Abbildung 3: Kontinuität der FuE-Aktivitäten im Kredit- und Versicherungsgewerbe (2000 bis 2004)

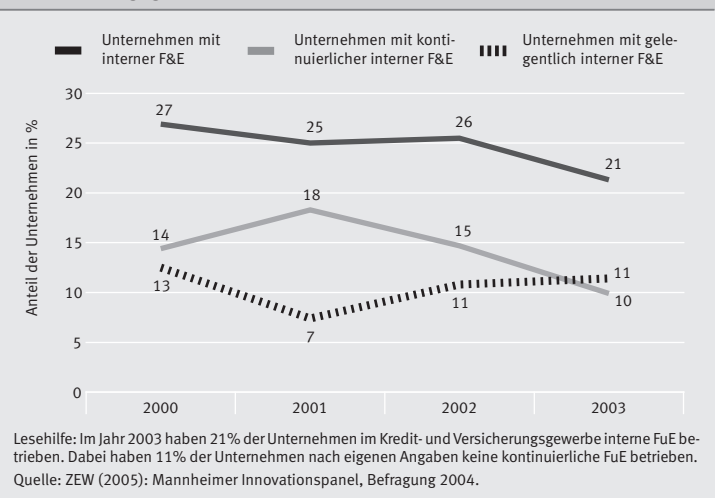


Abbildung 4: Effekte von Prozessinnovationen im Kredit- und Versicherungsgewerbe (2003)

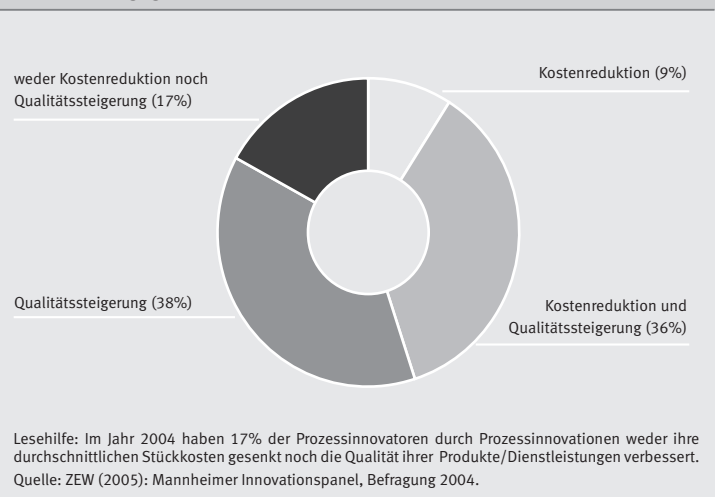
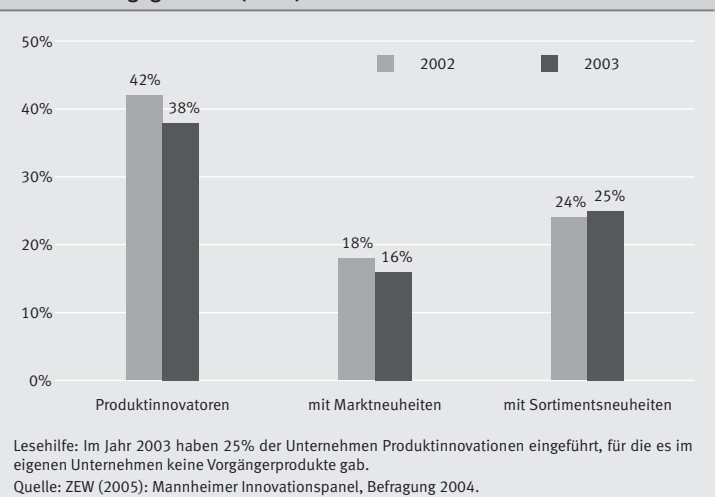


Abbildung 5: Arten von Produktinnovationen im Kredit- und Versicherungsgewerbe (2003)

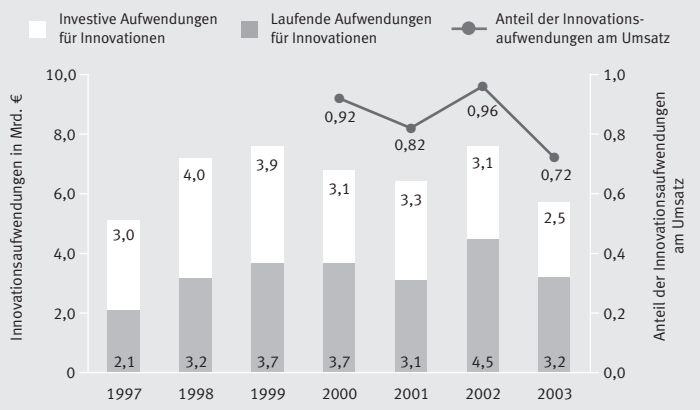


Innovationsaufwendungen rückgängig

Im Kredit- und Versicherungsgewerbe sind die Innovationsaufwendungen 2003 zurückgegangen: Sie sanken von 7,6 Mrd. € 2002 auf 5,7 Mrd. € 2003. Damit erreichten die gesamten Innovationsaufwendungen 2003 den niedrigsten Stand seit 1997. Besonders die laufenden Innovationsaufwendungen haben sich verringert: Sie nahmen 2003 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,3 Mrd. € ab. Auch die investiven Innovationsaufwendungen sind 2003 zurückgegangen und waren mit 2,5 Mrd. € die niedrigsten seit Beginn der Erhebung.

Aufgrund der rückläufigen Innovationsaufwendungen ist auch die Innovationsintensität (Anteil der Innovationsaufwendungen am Umsatz) 2003 gesunken. Allerdings ist die Innovationsintensität im Kredit- und Versicherungsgewerbe aufgrund der hohen Umsätze in dieser Branche deutlich geringer als in anderen Branchen.

Abbildung 6: Innovationsaufwendungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe (1997-2003)



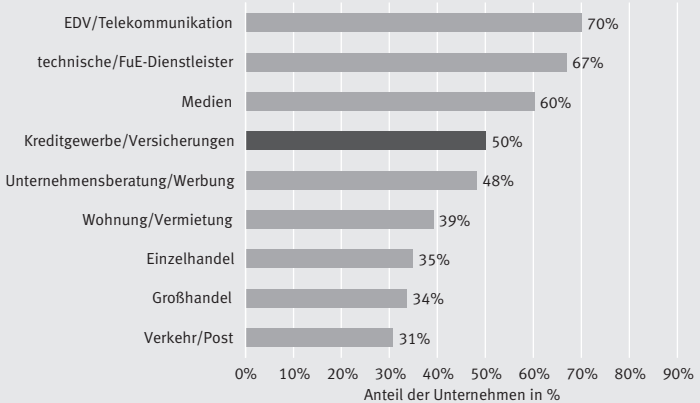
Lesehilfe: Im Jahr 2003 wendete die Branche 5,7 Mrd. € für Innovationsaktivitäten auf. Die Innovationsintensität beträgt 0,72 %.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Beim Innovatorenanteil im Mittelfeld

Das Kredit- und Versicherungsgewerbe liegt mit einem Innovatorenanteil von 50% im Mittelfeld beim Ranking der Dienstleistungsbranchen hinsichtlich des Innovatorenanteils. Jedes zweite Kredit- und Versicherungsunternehmen in Deutschland war 2003 innovativ tätig. Der Abstand auf die Branche mit dem höchsten Innovatorenanteil (EDV/Telekommunikation) ist mit 20 Prozentpunkten beinahe genau so hoch wie der Abstand zu der Branche mit dem niedrigsten Innovatorenanteil (Verkehrs- und Postdienstleister).

Das Schlusslicht des Rankings bilden die Verkehrs- und Postdienstleister, von denen noch nicht einmal jedes dritte Unternehmen innovativ tätig ist. Allerdings muss man auch berücksichtigen, dass Innovationen in diesem Sektor auch schwerer zu implementieren sind als im unternehmensnahen Dienstleistungssektor.

Abbildung 7: Innovatorenanteil in ausgewählten Branchen des Dienstleistungssektors (2003)



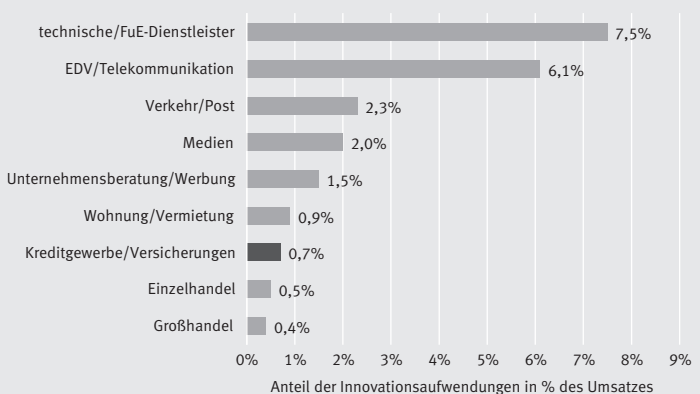
Lesehilfe: 50% der Unternehmen im Kredit- und Versicherungsgewerbe führten im Jahr 2003 Innovationen ein.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Bei der Innovationsintensität auf dem drittletzten Platz

Im Jahr 2003 haben die Unternehmen im Kredit- und Versicherungsgewerbe 0,7% ihres Umsatzes für innovative Projekte ausgegeben. Damit rangiert das Kredit- und Versicherungsgewerbe beim Ranking der Dienstleistungsbranchen hinsichtlich der Innovationsintensität auf dem drittletzten Platz. Lediglich die beiden distributiven Dienstleistungsbranchen Einzelhandel und Großhandel weisen eine geringere Innovationsintensität auf. Die technischen und FuE-Dienstleister weisen 2003 wie im Vorjahr die höchste Innovationsintensität auf.

Allerdings muss beachtet werden, dass die Innovationsintensität im Groß- und Einzelhandel aufgrund der niedrigen Wertschöpfungsanteile und im Bankensektor aufgrund des hohen Umsatzes niedriger ist als in anderen Dienstleistungsbranchen.

Abbildung 8: Innovationsintensität in ausgewählten Branchen des unternehmensnahen Dienstleistungssektors (2003)



Lesehilfe: Die Unternehmen im Kredit- und Versicherungsgewerbe gaben im Jahr 2003 0,7% ihres Umsatzes für Innovationsprojekte aus.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Erhöhung des Innovatorenanteils erwartet

Im Kredit und Versicherungsgewerbe gaben 51% der Unternehmen zum Untersuchungszeitpunkt (Frühjahr 2004) an, dass sie im Jahr 2004 fest mit Innovationsaktivitäten rechnen. Darüber hinaus waren 30% der Unternehmen bezüglich innovativer Projekte in 2004 noch unentschieden. Nur 18% der Unternehmen schlossen Innovationsaktivitäten für das Jahr 2004 gänzlich aus. Insgesamt wird daher der Innovatorenanteil im Kredit- und Versicherungsgewerbe mit hoher Wahrscheinlichkeit steigen. Die Unternehmen streben dabei vor allem eine Erhöhung des Prozessinnovatorenanteils an. Für das Jahr 2005 gaben 43% der Unternehmen an, dass sie innovieren werden. 42% und damit fast jeder zweite Kredit- und Versicherungsdienstleister war sich über mögliche Innovationsvorhaben für das Jahr 2005 allerdings noch im Unklaren.

Zunahme der Nachfrage wichtig für die Ausweitung von Innovationsaktivitäten

Aufgrund der anhaltenden Wachstumsschwäche in Deutschland und in der EU und der unsicheren wirtschaftlichen Lage sehen die Unternehmen im Dienstleistungsgewerbe die Stimulation der Nachfrage sowie die Erhöhung des Gewinns/Cash Flows als wichtigste Voraussetzungen für eine Ausweitung ihrer Innovationsaktivitäten. 75% der Unternehmen im Kredit- und Versicherungsgewerbe sehen eine Zunahme der Nachfrage als Voraussetzung für eine Ausweitung ihrer Innovationsaktivitäten an. Jedes vierte Unternehmen gibt an, dass ein intensiverer Wettbewerb im Absatzmarkt zu mehr innovativen Projekten führen könnte. Laut dem Bankenverband führen die überholten Strukturen im Kreditgewerbe dazu, dass bislang keine marktgerechten Geschäftsmodelle entstanden sind. Ein intensiverer Wettbewerb würde zwangsläufig zu veränderten Strukturen im Kreditgewerbe und damit auch zu effizienteren Geschäftsmodellen führen.

Abbildung 9: Geplante Innovationsaktivitäten (2003-2005)

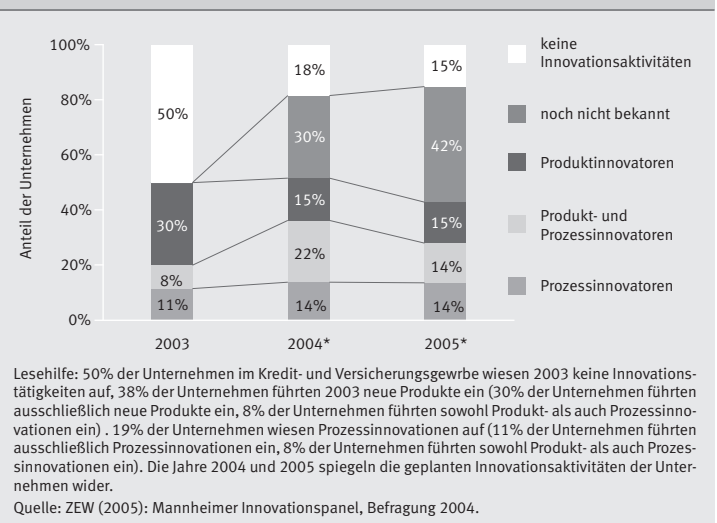


Abbildung 10: Kriterien für eine Ausweitung der Innovationsaktivitäten



Der Wirtschaftszweig Kredit- und Versicherungsgewerbe umfasst die in den NACE-Klassifikationen 65 bis 67 genannten Teilbranchen. Hierzu gehören z.B. Kreditinstitute, Finanzinstitutionen, Versicherungen, Pensionskassen, Effektenvermittlung und -verwaltung. Die Branche gehört zu den unternehmensnahen Dienstleistungen. Diese umfassen zusätzlich EDV und Telekommunikationsdienstleister, Technische Dienstleistungen, Beratungsdienstleistungen einschließlich Werbung sowie sonstige eher unternehmensnahe Dienstleistungen.

Definitionen und Abgrenzungen der Innovationsvariablen sowie weitere Zahlen zu Ihrer Branche finden Sie unter: www.zew.de/branchen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, untersucht seit 1993 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (bmb+f) in Zusammenarbeit mit infas, Institut für angewandte Sozialwissenschaft Bonn, das Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft. Ein repräsentativer Querschnitt von rund 4.500 Unternehmen gibt jährlich zu seinen Innovationsaktivitäten und -strategien Auskunft. Zusätzlich werden rund 4.000 Unternehmen in einer Non-Response Analyse zu ihren Innovationsaktivitäten befragt, um für mögliche Verzerrungen im Teilnahmeverhalten zwischen innovierenden und nicht-innovierenden Unternehmen zu kontrollieren. Die Angaben werden hochgerechnet auf die (für das Jahr 2003 vorläufige) Grundgesamtheit in Deutschland. Die Werte für 2002 und 2003 sind vorläufig.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Innovationen, erscheint jährlich.
Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident)
Redaktion: Heide Löhlein, Telefon 0621/1235-179, Telefax 0621/1235-170, E-Mail: loehlein@zew.de
Projektteam: Dr. Christian Rammer, Birgit Aschhoff, Thorsten Doherr, Sandra Gottschalk, Heide Löhlein, Bettina Peters, Tobias Schmidt
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2005
 Weitere Informationen: www.zew.de/innovation